

Trost-Schriſſe *Db 753 (18)*

An die Erbare und Viel-Ehren-Zu-
genſame Frau *Kaſſel*

Eliſabeth Bran-
des / Deß weyland Ehnweſten /

Groß-Achtbaren und Hochgelarten Herrn
GEORGII HENRICI BOLFRAS

J. U. D. Gräßlichen Mansfeldiſchen geweſenen
wolverdienenen Canglers / auch Magdeburgiſchen ge-
trewen Syndici Sel. inderlaſſene hochbetrübte und traw-
rige Witwe / ſo groſſes Leid erregt vber den vnverhofften
Todesfall / Ihres lieben Herrn / So da am 16 Octobr.
Ebon am Tage Gallen Anno 1621. ſüß zwifchen 7. und
8. Ohren / ſauſſt und ſelig verſchieden / vnd dem folgenden
25. bey Volckreicher und anſehmlicher verſamlung in
der Kirchen S. Vlrich dafelbſten zur Erden
iſt beſtattet worden.

Auß Chriſtlicher affection und herſlichem mitlei-
den geſchrieben und vbergeben

Von
M. JOACHIMO ARNEſTI
Diacono zu S. Vlrich.

Gedruckt zu Magdeburg durch Joachim Böel.

Db
753:18

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel
0 1 2 3 4
Gray Scale

Db 753
~~Kapitel 85 (18)~~



Gottes Gnad vnd Segen / auch bestendigen Trost
des heiligen Geistes durch Jesum Christum vn-
sern einigen Erlöser vnd Heyland / zu sambt ge-
deylicher Leibes vnd der Seelen Wollfart be-
vorn.

Arbare Ehrntugentsame / Insonders viel-
günstige vnd wolgeneigte Frau Swatterin Das
kein grösser Schmerz noch Herleid gefunden
werde als wenn solche Leute / die damit dem Dan-
ke der Liebe von dem Allmechtigen Gott selbst
vnd der Natur vermessen verknüpfet vnd ver-
bunden seyn / daß es recht heisset / Niemand soll vns scheiden als
der Todt / von einander sollen getrennet vnd gerissen werden / daß
lehren vnter andern auch die gemeinen Teudschen Verslein / wel-
che auß Lateinischen genommen vnd also lauten :

Auff Erden ist kein grösser Schmerz /

Als wenn Gott trennet zwen trewe Herz.

Ach wie schmerzlich wehe muß es thun Christlichen Eheleu-
ten / wenn es mit ihnen an ein scheiden gehet / bevor auß wenn sie
sich im Ehestande wol mit einander vertragen haben / vnd durch
Dneinigkeit die Herzen nicht getrennet sind / freylich muß sich
ein Gottseliger Ehemann / vnd ein Christliches EheWeib / nach
seinem abegelebten Eheconsorten im Witwenstande / wie ein
Turteldäubelein sehnen / freulich muß man recht mit Augustino
sagen : Ach der verstorbene ist meine halbe Seele gewe-
sen. Welche in zweyen Leiben gewohnet hat / derwegen
trage

TrostSchrift.

trage Ich auch ein abschew für diesem leben / weil ich wie ein halber Mensch nun mehr leben muß. Dieses Herzeleid hat der alte Lehrer Basilius Magnus mit einem Wort beschrieben vnd es genennet *διχοτομία*, welches so viel heist/ als wenn man eines lebendigen gesunden Menschen Herze mit einem scharffen zweyschneidigen Schwert / mitten von einander in zwey stück zertheilte/ vnd deren eins in das frische Erbreich verscharret/ Das ander theil aber also vnverbunden im Leibe hangen ließe/ biß es sich selbst verblutet / vnd endlichen nach vielen Seuffsen vnd Weinen/ kaum mit einer Narben überzogen würde/ welche doch so zart / daß sie leichtlichen alle Augenblick wiederumb vernewere würde/ vnd wegen steter bewegung des Herzens wiederumb auffbreche. Vnd unsere Vorfahren haben gesagt: Wenn einem ein Kind sterbe / so sey es / als wenn ihme der kleinste Finger abgelöset würde/ wenn aber einem sein frommes Ehegemahl sterbe/ sey es nicht anders als wenn ihm das Herze auß dem Leibe gerissen würde/ daher hat man auch solchen ehelosen Leuten ganz schmerzliche vnd betrübte Namen gegeben: daß man sie genennet Widwer vnd Wauwen/ welches Wort eigentlich so viel heist/ als einer der in zwey stücke gerissen / Ach freylich sind solche Leute in zwey stücke gerissen. Mannes Herz vnd Weibes Herz ist ein Herz / Mannes Leib vnd Weibes Leib ist ein Leib/ wenn nun des Mannes Herz vnd Leib weg kommet/ so hat freylichen das arme Weib also zureden / fast nur ein halb Herz/ vnd einen halben Leib.

Schmerzet es nun wenn einem das Herz von einander gerissen oder der Leib von einander geschnitten wird / wie solte denn das nicht ein Schmerz seyn / wenn die Eheliche Liebe / durch den Todt getrennet wird / wenn der Todt eines hier / das andere aber dort hinauff reisset.

Das

TrostSchrift.

Das diesem also sey / hat die liebe Frau Gevatterin/
ach leider / auch erfahren müssen / als dero am verchienenen
Gallentage / ihr lieber Herr vnd Ehelichas / durch den zeitlichen
Todi / auß den Augen vnd von der Seiten hinweg gerissen wor-
den / also das sie klagen mag / auß dem 4. vnd 5. Capitel der
Klaglieder Jeremia: Der mein Trost war ist dahin /
meines Herzens Freude hat ein Ende / mein Reyen
ist in ein Wehklagen verkehret / am schmerzlichen Ta-
ge Gallen / ist die Krone meines Hauptes mir abge-
fallen. O Gott O Gott wie schenckestu mir so ein bitteren
Gallentranck? Wie herhestu mich / das mir die Augen überge-
hen / Ach meine allerliebsten Kinder / in was Erub / in was
Trübsal / in was Elend secket vns doch der grosse Gott im Him-
mel! O Todi / O Todi wie richtest du mir ein Voglück an! Wie
krenckest du mir mein Herz? O wolte Gott / das ich für meinen
allerliebsten Herrn hette sterben sollen / das hette mir nur eine
Freude seyn sollen / O wie ist er mir ein lieber Schatz gewesen?
Wie hab ich ihn geliebet als mein eigene Seele! O Ehestand O
Ehestand / wie wirstu mir ein rechter Wehstand! Ach das ich
verlassene Witwe Wassers genug hette in meinem Haupte / ach
das meine Augen Threnen quellen weren / damit ich Tag vnd
Nacht meinen auß Erden gewesenen liebsten Herren beklagen
vnd beweinen köndte / Seuffte ich auß dem Propheten Jerem. 9.
Solche vnd der gleichen Klagreden / führet zwar an jeho die Frau
Gevatterin nicht vnbillig / sundermal wir vnserer guten Freunde
tödlichen Abgang bitterlichen beweinen vnd beklagen müssen /
nach der Vermahnung des weisen Mannes Syrach 28. Cap.
Mein Kindt / wenn einer stirbet / so beweins ihne / als
sey

Trost Schrift.

sey dir groß Leid geschehen / Item du solt bitterlich weinen / herglichen betrübet seyn / vnd Leid tragen. Wie deme allen aber / so muß die Frau Gevatterin nicht weinen / trawren oder klagen / wie die Heyden so keine Hoffnung haben 1. Thes. 4. Sondern im trawren eine billige Weas treffen vnd halten / vnd sich hinwieder trösten vnd auffrichten lassen :

Erstlich sol das der Frau Gevatterin Trost seyn / daß ihr seliger lieber Herr / nach dem unwandelbaren Rath vnd Willen / des allerhochsten ist weg gerafft / dann es ist also vom H Erren geordnet / Syr. 41. Welcher ober den Menschen / wegen des begangenen Sündenfalls ein solch Ortel gefellet vnd gesprochen Gen. 3. Du bist Erden vnd solt wieder zur Erden werden. Er hat dem Menschen ein Ziel gesetzt das wird er nicht vbergehen Hiob 14. Er lesset die Menschen sterben Psalm 90. Er bestimmet ihnen die Zeit ihres Lebens Psalm 39. vnd 139. Syr. 17. vnd 37. Er hat ihre Zeit abgemessen / gezehlet vnd abgewogen Sap. 11. Ohne Gottes Willen fellet vns nicht ein Haar von vnserm Heupte / welche er alle gezehlet Math. 10. Ist nun deme allen so / daß vnser lieber Gott nicht alleine die Länge vnser Lebens abgemessen / sondern auch alle Härlein auff vnserm Heupte gezehlet hat / vnd keines von denselben ohne seinen Willen endfellet / Ey was will ihr denn die Frau Gevatterin / viel trawrige vnd bekümmerte Gedancken machen / daß der liebe Gott ihren lieben Herrn auß diesem Müheseligen Leben abfordert hat? Das heisset mit Gott dem H Erren selber einen vnzweyzeitigen Kampff angefangen / der ihr hinauß zufüren vnmöglich ist.

TrostSchrift.

ist. Darumb so beherrige vnd betrachte die Frau Bevatterin/
den gnedigen Willen Gottes / gebe sich so viel Menschlich vnd
möglich zufrieden / vnd sage mit dem glaubigen Hiob. 1. Der
HERR hat mir meinen lieben Eheschaf gegeben/
der HERR hat ihn auch wieder genommen / der
Name des HERRn sey gebenedeyet.

Zum andern sol das der Fraue Bevatterin Trost seyn / das
alle Menschen in gemein einmal sterben müssen / vnd das keiner
für dem andern einen Vorthail oder Vorzug habe / sondern das
es heisse Hebr. 9. Allen Menschen ist gesetzt einmal zu
sterben vnd Esa. 40. Alles fleisch ist Hey. Wir müs-
sen alle gehen den Weg alles Fleisches Josua 23. 1. Reg.
2. Wir müssen alle sterben / vnd gehen dahin / wie das
Wasser davon fleust oder in die Erde verschleuffet
Spricht David 2. Samuel 14. vnd Psal. 89. stellet er eine Fra-
ge vnd spricht / wo ist jemandt der da lebet vnd den Todt nicht
sche? Alles fleisch verschleuffet wie ein Kleid / denn es ist
der alte Bund / du must sterben Spricht Spr. 14. Der
Todt ist zu allen Menschen durch gedrungen Spricht
Paulus Rom 5. vnd in gemeinen Verflein pfieget man zu sagen:

Der Todt macht alle Menschen gleich

In allen Stenden Arm vnd Reich /

Er klopfft bey allen Menschen an

Beym König vnd beim Bettelman.

Weil denn deme also / das Goites Urtheil vber alles fleisch erge-
hen muß: Je was wil denn die Frau Bevatterin lang trawrig vnd
betrübet

Trost Schrift.

betrübet seyn / das ihr seliger Herr den Weg alles Fleisches gangen / Sie wolle ihr vielmehr nicht anders bedüncken lassen / als schreye ihr / vnd vns allen ihr selig verstorbene Herr auß dem Sarge zu / Gestern wars an mir / heute ist's an dir : Wie ich gestorben bin / also wirstu auch sterben müssen.

Zum dritten sol das der Frau Gevatterin trost seyn / das ihr lieber Herr von Gott weggeraffet / für dem zukünfftigen vnglück / Esa. 56. Denn wenn ist jemals eine vornehme vnd starcke Seele / auß der Kirchen vnd Weltlichen Regiment außgehoben vnd niedergefallen / da nicht grosser vnd schedlicher vnrath erfolget vnd sich in der that erwiesen / das Gott mit vns zürne / Das wir solcher Leute nicht wehret gewesen / wie der Prophet Esa. 3. sagt : Siehe der Herr Zebaoth wird von Jerusalem wegnehmen allerley Vorrat / die starcken Kriegsleute / Richter / Hauptleut / vnd Rätthe. Vnd 2. Chron. 34. sagt Gott außdrücklich zum Könige Josia: Ich will dich sammeln zu deinen Vätern / das du in dein Grab / mit frieden gesamlet werdest / das deine Augen nicht sehen / alle das Vnglück / das ich vber diese Städte / vber diesen Ort vnd die Einwohner bringen wil. Daher geben es auch die Historien / das auß Gottfürchtiger Regenten absterben / grosse verenderung erfolget seyn / Da Noah in die Arche / Genes. 8 Loth auß Sodom Gen. 19. Die Jünger auß Jerusalem außgeführt worden / gieng das Vnglück recht an / da Jacob der Patriarch seine Augen zuschloß / neigete sich das Vnglück vber seine Söne Genes. 49. Da der fromme König Hiskias seine Augen zuthet / hilff Gott was für grosse verenderung / was für grosser schrecklicher Jammer vnd Vnglück wird angerichtet durch seinen Sohn Manasse

Trost Schrift.

nassen 2. Reg. 21. 2 Chron. 33. Weil dann auch nun mehr leider in der Welt / wegen der vbermachten grossen vnd vielfeltigen Sünden zuvermüthen / vnser H. v. v. Gott mit dem Kehrab kommen werde / so hat Gott der H. v. v. zuvor / der Frau Gevatterin lieben Herrn als sein liebes Kind / das sonst genug Trübsal vnd Biederwertigkeit / in dieser Welt aufgestanden / gleichsam bey der Hand ergriffen vnd gesagt: Gehe hin in eine Kammer vnd schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich einen kleinen Augenblick / biß daß mein Zorn vorübergehe Esa. 26.

Zum Vierden sol daß der Frau Gevatterin Trost seyn / daß ihr seliger Herr durch ein seliges Todes sündlein aller Marter vnd Duual loß kommen ist / deren er die zeit seines lebens vnterworffen gewesen / denn ja lang leben in dieser Welt nichts anders ist / als lange gequelet werden / wie solches der Mann Gottes Moses bestetiget im 90. Psalm do er sagt: Vnser Leben weret 70. Jahr / vnd wenns hoch kömpt fundt 80. Jahr / vnd wenns köstlich gewesen / istis mühe vnd arbeit gewesen. Der Mensch ist voller vnruhe spricht Hiob 14. Er ist müselig vnd beladen spricht Christus Matth. 11. Er ist beladen mit dem Lastsack der Sünden / welcher ihn offte so wol drucket / daß ihme das Herze im Leibe darüber zuspringen möchte. Offte muß er auffretten seuffzen vnd sagen Psalm 38. Meine Sünden gehen vber mein Heupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwere worden. Er ist beladen mit dem Lastsack seines Ampts / daß es heisset Gen. 3. Im schweiß deines Angesichts soltu dein Brod essen. Er ist beladen mit dem Lastsack des Creusses / welches manchen Menschen dermassen drucket / daß er mit Hiob seinen Geburtstag verfluchet / daß er mit David seuffzet vnd sagt:

B

Meine

TrostSchrift.

Meine Seele wil sich nicht trösten lassen. Er ist beladen mit dem LastSack des Todes/ der drucket einen Menschen in die Erde hinein/ Er mag so weise/ so verstendig vnd gelehrt seyn als er wolle. Im gegentheil aber spricht das Buch der Weisheit am 4. Cap. Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbet/ ist er doch in der Ruhe. Vnd Apocal. 14. steht geschrieben. Selig sind die Todten die im HERRN sterben von nun an/ Ja der Geist spricht das sie ruhen von ihrer arbeit. Denn die Lastsack so sie auff dieser Welt tragen müssen/ werden von ihnen genommen/ sie wissen von keiner Sünde mehr/ sie dürfen sich nicht mehr vmb ihr Ampt bekümmern/ das Creuse hört auff/ ja der Todt wenn sie selig gestorben sind/ kan ihnen keinen schaden zufügen/ welches denn abermal der Fraw Gevatterin zum trost geschrieben seyn sol/ das ihr seliger Herr nunmehr alles Vnglück überstanden vnd da es zuvor mit ihme geheissen/ Weil wir in dieser Hütten seyn/ Ist nur elend Trübsal vnd pein/etc. So heisst nun sein Jammer Trübsal vnd Elend/ ist kommen zu ein seligen end/ Item hier ist er in Angst gewesen/ dort aber wird er genesen.

Zum Fünfften sol das der FrawGevatterin trost seyn/ das ihr seliger Herr/ so ein gar sanftes vnd seliges ende genommen/ vnd ohne einiges regen vnd bewegen/ einiges Gliedes sanfft vnd selig im H E R R N entschlaffen/ welches neben mir alle die damals zur stelle gewesen/ vnd seinen Todt angesehen haben/ bezeugen müssen. Denn als ich des Morgens vnter der Predigt zu ihme gefordert ward/ war es mit ihme dermassen bewandt/ das von einem seligen ende mit ihme zu handeln hoch nötig/ rieß ihme derwegen zu. H E R R Jesu/ meine Seele befehl ich in deine Hände/

Trost Schrifte.

Hände / du hast mich erlöset du getrewer GOTT /
Psalm 31. Vnd auß dem 42. Psalm: Wie ein Hirsch schreyet.
Item Psalm 91. Ich bin bey dir in der Noth / etc. Item
Wenn mein Ständlein verhanden ist etc. Item Von
allem Ubel vns erlöß etc. Darauff fraget ich ihn / Ob er bey
seinem Herrn vnd Heylande Jesu Christo Todt vnd lebendig
bleiben / vnd sich seines schmerzlichen bitteren Leidens vnd Ster-
bens trösten wolle? Antwortet er ja. Ich fragte ihn weiter: Ob
er auch wie Jacob Ritterlichen Kempffen vnd sagen wolle:
Ich lasse dich nicht HERR Jesu du segnest mich
denn / du ruffest mir denn zu / komme her du Gesegnetter
meines Vaters / Ererbe das Reich das dir bereitet ist
von Anbeginne der Welt? Neigete er mit dem Haupte / vnd
schloß die Augen zu. Darauff ich ihme fürhichte den gewöhnli-
chen Kirchen Gesang / HERR wie du wilt so schick's
mit mir / im Leben vnd im Sterben. So ich also mit
ihme gebetet / vnd wie auch die andern anwesenden vernimet / es
würde noch wol eine zeitlang wehren / da ist er vns vnter den Hen-
den verschieden. Also das do wir noch leben bey ihme vermei-
neten / war er schon ohn einiges Zücken eines Fingers im HER-
ren sanfft vnd selig eneschlaffen.

Zum Sechsten sol das der Fraw Gevatterin Trost seyn /
das ihr seliger Herr ein guten Wechsel gethan / dann der Seelen
nach ist er albereit bey GOTT im Himmel / denn die Seelen
der Gerechten sind in Gottes Handt / vnd keine Qual
rühret sie an Sapien. 3. Also das die hochbetrübt Fraw
Gevatterin von ihren seligen verstorben Herrn / wol mit der ver-
nünff.

Trost Schrift.

nunfftigen Abigail sagen möchte 1. Samuel 25. Die Seele
 meines Herrn ist eingebunden in das Bündlein der
 Lebendigen bey dem HERRN seinem Gott? Der Leib aber
 hat in der Erden keine Ruhe / bis sich der Jüngst Tag nahez her-
 zu / an welchem GOTT ihn verklären / vnd ewiger Freude wird
 gewehren / denn es kömmet die Stunde / in welcher alle
 die in den Gräbern sind / werden die Stimme des
 Sohnes Gottes hören / vnd werden herfür gehen /
 die da gutes gethan ins ewige Leben Johan 5. Da unser
 Wandel vnd gewünschtes Vaterlandt / Phillip. 3. 2. Cor. 5. In
 welchem Freude die Fülle vnd lieblich Wesen seyn wird immer
 vnd ewiglich Psalm 16. Solche Freude / die kein Auge gesehen /
 kein Ohr gehoret / vnd in keines Menschen Herze kommen Esa.
 64. 1. Cor. 2. die Niemand von vns nennen soll. Esa. 30. vnd 35.
 Johan 16. Da wir erlangen werden die vnderwelckliche Cro-
 ne 1. Pet. 5. die Crone der Herrlichkeit Jerem. 13. Die schöne
 Crone / Sap. 4. Ezech. 16. Die Crone der Gerechtigkeit / 2. Tim.
 4. Die Crone des Lebens / Jacob. 1. Apocal. 2. Ja die rechte
 schöne Guldene Crone / Spr. 6. Apocal. 4. Do sich unser Herze
 freuen wird Johan 16. Da wir mit Abraham Isaac vnd Jacob
 das Freudenmahl halten werden Matth. 8. Da GOTT der
 HERR abweisen wird alle Ehrenen von vnsern Augen Apo.
 7. Da wir sehen werden die Herrlichkeit Christi / so ihm der Va-
 ter gegeben Johan. 17. Da es heissen wird / wie Apocal 19. ge-
 schrieben / laßet vns freuen vnd frölich seyn / denn die Hochzeit
 des Lambs ist kommen / vnd Matth. 13. Die Gerechten werden
 leuchten wie die Sonne in ihres Vatters Reich / darumb was wil
 die Frau Sacerdin lange weinen / sie lasse das ihren Trost seyn /
 daß ihr lieber Herr der Seelen nach im Himmel ist / was wil sie
 lange

Trost Schrift.

lange Klagen? Sie lasse das ihren Trost seyn/ das sie ihren seligen Herren nicht verlorren / sondern nur vor angesehet / im Himmel wird sie ihn dermal eins wieder finden / & Gott wird ihr ihren lieben Herren wieder zusellen / das sie mit ihm ein Himmlisches Leben führen möge. Sage derwegen die Frau Bevatterin / weil sie ihren lieben Herren noch in seinem Sarge liegen siehet : Ihr seyd nunmehr dahin lieber Herr / ihr habet alles böse überwunden. Wolte Gott / wolte Gott / das ich neben euch liegen solte / Ich wolte gern zu frieden seyn / auff das wie wir bißher gewesen / Ein Herz vnd ein Leib / wir auch forthin möchten ungescheiden seyn : So offti als sie sein Grabsteindlein ansehen wird / sol sie es mit liebes Threnen nessen vnd sagen / ach hier liegt mein aller liebster Eheschatz / mit welchem ich eine ganz sanffte vnd stille Ehe geführet / welchen mir auch mein lieber Gott nicht ohne schmerzen von meinem Herzen weggerissen / Nun wolan ihr mein lieber Eheherr / ruhet vnd schlaffet / in ewren Ruhe vnd Schlafkammerlein / von aller Mühe vnd Arbeit sein hände vnd sanfft / der große Gott im Himmel wird euch dermal eins am Jüngsten tag als ein Edles Weisenkörnlein wider erfar bringen / vnd werdet versetzt werden in den schönen Paradiß Gärten / des ewigen Lebens / vnd mir hinwiederumb zugestellet werden / da wir denn mit einander alles aufgestandenen Leids ergetet werden wollen.

Wiemol aber die Frau Bevatterin / nunmehr einsam vnd verlassen / vnd in den schmerzlichen recht Elenden / hochbetraubten Witwen standt gesetzt worden / welcher billig ein elender Standt zu nennen / denn je die Erfahrung bezeiget / das die Witwen fast jedermans Raub / vnd selten jemand haben / der sich ihrer in ihren Nöthen annimmet / jederman wil an armen Witwen zu Nüttern werden / Niemandt achtet ihrer groß / es gehet mit ihnen zu wie mit einem Rosenstrauche / wenn die Rosen davon genommen sind

TrostSchrifte.

men sind/da achtet man ihn nicht mehr / es mag damit zugehen
wie es kan vnd mag/es mögen Wärme vnd Duzifer drauff he-
zumb kriechen / Wan wehret ihnen nicht / also stehets auch se mit
den Witwen/wenn ihre Rose weg ist/so ist es/ohne S Oit vnd sein
Wort nicht / alles weg / da sind sie ganz vnd gar außs eusserste
verachtet: Jedoch soll das ihr Trost seyn / daß Christus Jesus
ein treuherziger Vater / Richter Mehrer vnd Pfleger der Wit-
wen vnd Waisen / wie ihn David im 68. Psalm nennet. Er
spricht noch teglich zu einer jeden Gottseligen Witwen/wie zu der
hochbetrüben Witwen zu Nain/ mit mit Worten allein/ sonder n
mit der That. Weine nicht / Luc. 7. Er wischet ihre Threnen
von iren Augen/er macht eine Mair omb sie vnd einē festen Zaun/
lest ein erasles Mindat ergahen De non offendendo daß man
Witwen vnd Waisen nicht betrüben noch beleidigen sol. Exod. 22
Ir sollet keine Witwē noch Waisen beleidigen/wirstu sie
beleidigē/so werden sie zu mir schreyen/vnd ich werde ir
schreyē erhören/so wird mein Zorn ergrimmen/daß ich
euch mit dem Schwerdt tödte. Er verheißet in seinem Wort
daß er sie versorgen / ernehren vnd bey ihren Brengen erhalten
wolle / Psalm 132. Ich wil ihnen ihre Speise segnen / vnd ihren
Armen Brots genug geben / Psalm. 146. Der H E X X be-
hütet die Frembdlingen vnd Waisen/Er erhelet die Wit-
wen vnd kehret zurück den Weg der Gottlosen / vnd Syr. 35.
Der H E R r verachtet das Gebet der Weissen nicht / noch
der Witwen wenn sie klaget / die Threnen der Witwen
fließen wol die Backen herab/sie schreyen aber ober sich
wieder den der sie heraus dringet. Die Frau Bevatterin
wolle ihr ferner wol einbilden die vteifeltigen Exempel heiliger
Schrifte

Trost Schrift.

Schriſſe darinne gemeldet wird: Was E. D. bey Witwen ge-
than habe/als an der Naemi Ruth. 1. an der armen mit viel ſchuldē
beladenen Priester Witwen 2 Reg. 4. An der Witwen zu Sa-
repta 1. Reg 17. An der frommen Judit zu Bethulia. Judith. 8. An
der Witwen Anna der Tochter Phaniel Luc. 2. An der Witwen
zu Naim Luc. 7. An der Witwen ſo 2. Scharfflein in den Gottes-
kaſten geleyet Luc 12. In der Gottſeligen Witwen zu Joppen
Act. 9. vnd was dergleichen tröſtliche Sprüche vnd Exempel mehr
ſeyn/Welche der Frau Gevatterin/als einer Gottſeligen Matron
ſo Gottes Wort von Jugend auff lieb vnd werth gehabt/durch die
gnade des H. Geiſtes ſehr wol bekant ſeyn/Hat auch ſelbſten oft-
mals viel bekümmerte/ ſo wol auch ihren lieben Herrn/ vnd mich
ſelbſten mit herlickhen außbündigen Troſtſprüchen/in vorfallendem
beſchwerlichem zuſtande, getröſtet/ vnd auffgerichtet.

Der Vater aller Gnade vnd Barmhertigkeit wolle mit ſei-
ner Krafft vnd Gnade/ der Frau Gevatterin gnedigſt beywohnen
vnd ſie ſtercken/ in ihren Herzen, einen freudigen Geiſt einplan-
zen/ damit ſie die ſchmerliche trennung vnd theilung/ mit Chriſt-
licher Großmütiger gedult vertragen vnd mit Heroiſchem gemüte
im H. x. x. n. überwinden könne/ Er hat ihr einen trunck gegeben
daß ſie daumelt Psalm 60. Er erquickē ſie auch wiederumb mit ſei-
nem troſt vnd gnade daß ſie ihr Herr in ſeinem willen ſchließe vnd
feſte glaube dieſer ihr ſelig Herr/ werde wieder erfür kommen/ vnd
auffſtehen am Jüngſten Tage/ denn der. H. x. x. Chriſtus lebet/
vnd wir ſollen auch leben Johan 14. Er iſt die Auferſtehung
vnd das Leben/ wer an ihn glaubet/ der w. rd. leben ob er
gleich ſtirbet/ Johan 11. Deſſen Väterlichenſchus vnd Schirm/
will ich hiermit die Frau Gevatterin treulich vnd mit inniglichen
ſeuſſen/ zu beſtändiger Wolfahrt an Leib vnd Seel/ an Ehr
vnd Gut/ vnd mich ſampt den meinen. in ihr andechtiges G. bet
befohlen

Trost Schrift.

befohlen haben / mit fleißiger bitte diß geringe (were mir lieb so es
tausentmal besser sein könnte) zum zeugniß vnserer guten Freund-
schafft / vnd ihres lieben Herren Gedechniß / günstig vorlieb vnd
willen zunemen / wolte gern liebe Fraw Gevatterin wie Hiob vns
vermahnet Hiob 29. daß Hers der Witwen erfrewen / wie er auch
mit seinem Exempel am 31. Cap. ermahnet vnd spricht : Ich ha-
be mich von Jugend auffgehalten / wie ein Vater der
Witwen vnd Waisen / vnd von meiner Mutterleibe an /
habe ich gerne getröstet. Aber wir können weiters nicht als
nach dem Vermögen / daß Gott darreichet / vnd so viel seine Krafft
in vns armen schwachen sich mechtig erzeiget / darumb wir teglich
Gott den Himlischen Vater / durch Christum Jesum vmb des H.
Geistes Gnade auruffen müssen. Datum Magdeb. den 24.
Oktobris, Anno 1621.

E. E. T.

Dienstgefliffener Freund vnd
Gevatter

M. Joachimus Arnesti.

